#035

FRIEDRICH-SCHILLER-UNIVERSITÄT JENA

Marc Aurel

121–180 n. Chr.

Dieses Bildnis ist der Abguss einer Marmorbüste, die sich heute im Schloss Sanssouci in Potsdam befindet.

Das Porträt zeigt den römischen Kaiser Marc Aurel im 3. Bildnistypus mit Brustpanzer und Reitermantel. Es gibt ihn nach dem Vorbild seines Vorgängers Antoninus Pius mit gelocktem Kopfhaar, vollem Bart und ruhigem Gesichtsausdruck wieder. Die Gestaltung des langen, dichten Barthaares und das breite Gesicht erinnern an frühe Bildnisse griechischer Philosophen. Während die Oberlider sich schwer auf die großen Augen legen, sind die Brauen hochgezogen und die Stirn kontrahiert. Sicherlich verdeutlichen diese Bildformen das Ringen des Kaisers um aufrichtige Positionen und die Festlegung der Werte.
Schon sein Onkel Hadrian hatte auf diese Charakteristika zurückgegriffen und sich in dieser Tradition darstellen lassen.

Marc Aurel wurde 121 n. Chr. in Rom geboren. Neben einer militärischen Ausbildung genoss er von Beginn an eine hohe schulische Ausbildung, in der er sich vor allem für die Philosophie begeisterte.
Zu seinen Lehrern gehörten unter anderem zwei der bedeutendsten Stoiker dieser Zeit, denen Marc Aurel später in seinen auf Griechisch verfassten *Selbstbetrachtungen* dankte.

Im Alter von 17 Jahren wurde Marc Aurel vom amtierenden Kaiser Antoninus Pius adoptiert, da dessen leibliche Söhne bereits im Kindesalter verstorben waren. In den darauffolgenden Jahren durchlief Marc Aurel die politische Ämterlaufbahn Roms und wurde als Nachfolger seines Adoptivvaters aufgebaut. Seine Ehefrau Faustina wurde mit der Geburt des ersten Kindes zur *Augusta* erhoben, womit das Paar schon früh kaiserliche Ehrungen erhielt.

161 n. Chr. trat Marc Aurel das Amt des römischen Kaisers an, seinen jüngeren Adoptivbruder Lucius Verus ernannte er formal bis zu dessen Tod zum Mitregenten. Nach einer langen Periode des Friedens unter Hadrian und Antoninus Pius, drohten erneut Konflikte mit Britannien und den Parthern aufzuflammen. Die römischen Truppen wurden durch anhaltende Feldzüge in den Provinzen stark dezimiert, die zuvor gut gefüllte Staatskasse leerte sich zusehends. Seit 166 n. Chr. führte Marc Aurel erbitterte Kämpfe in den Donaugebieten.
Von seinen Siegen in den sogenannten Markomannenkriegen zeugt noch heute die 30 m hohe Marcus-Säule in Rom, die nach dem Vorbild der Trajans-Säule ein Reliefband mit den Taten des Kaisers wiedergibt.

Später kämpfte Marc Aurel gemeinsam mit seinem leiblichen Sohn Commodus in einem zweiten Feldzug gegen die Markomannen, doch noch vor dem Ende des Konflikts verstarb Marc Aurel in einem Legionslager in der Nähe des heutigen Wiens. Commodus brachte den Feldzug zu Ende und kehrte anschließend als Kaiser nach Rom zurück.

Neben militärischen Leistungen charakterisieren Marc Aurel vor allem seine philosophischen Schriften. Als Anhänger der von Seneca begründeten Jüngeren Stoa ist Marc Aurel heute als „Philosophenkaiser“ und letzter Vertreter der stoischen Philosophenschule bekannt.